

Leben mit Spannung

7. November 1940. Die knapp vier Monate zuvor eröffnete Tacoma Narrows Bridge in Tacoma, Washington, USA, schwankt und "galoppiert" bei einem Wind von 68 km pro Stunde. Diese Brücke, die den Spitznamen "Galloping Gertie" trägt, ist der Belastung nicht mehr gewachsen. Autofahrer werden von der Brücke gedrängt und in sicherem Abstand eskortiert, und sie sehen hilflos zu, wie sich die Brücke im Wind dreht, wendet, krümmt und schwankt. "Kein Bauwerk aus Beton und Stahl kann einer solchen Belastung standhalten", sagt die Stimme aus der Wochenschau über das Ereignis. "Stahlträger knicken ein und Kabel brechen wie mickrige Zweige. Das war's!"

Seit mehr als zwei Jahren ringen Menschen auf der ganzen Welt darum, ein neues Gleichgewicht für ihr Leben zu finden und gleichzeitig mit den großen Spannungen des Lebens in den Zeiten von Covid-19 umzugehen. Fragen wie "Wie viele Menschen aus wie vielen Haushalten werden bei einer bestimmten Veranstaltung anwesend sein?" und "Wie können wir Zeit miteinander verbringen, aber trotzdem Abstand halten?" oder "Wie können wir diejenigen schützen, die uns wichtig sind, und trotzdem die Dinge tun, die wir tun müssen, um uns um unsere eigene geistige Gesundheit zu kümmern?" sind Fragen, mit denen die meisten, wenn nicht alle von uns in den letzten zwei Jahren mehrfach konfrontiert wurden. Und seit der Einführung der 3G-, 2G- und 2G+-Regelungen mussten viele von uns auch mit der Unannehmlichkeit fertig werden, jemanden zu bitten, sich zu vergewissern, dass er "sicher" genug ist, um ein Gebäude zu betreten oder an einer Aktivität teilzunehmen, oder wir haben damit zu kämpfen, wann und wie wir jemanden bitten können, "bitte tragen Sie Ihre Maske richtig", eine weitere unangenehme Begegnung, die wir wahrscheinlich lieber vermeiden würden.

Ob wir wollen oder nicht, Spannungen und Unannehmlichkeiten sind Teil des Alltags. Manchmal kann Spannung eine gute Sache sein, die uns vielleicht dazu bringt, aus unserer Komfortzone herauszutreten und etwas zu tun, was wir sonst nicht getan hätten. Aber Anspannung kann auch eine weniger gute Sache sein, die uns so sehr stresst, dass wir Schwierigkeiten haben, zu atmen, zu handeln oder einfache Entscheidungen zu treffen. Anspannung belastet uns. Und manchmal, wenn Dinge oder sogar Menschen zu stark beansprucht werden, brechen sie zusammen, wie es bei der Tacoma Narrows Bridge der Fall war.

Jeder von uns reagiert auf unterschiedliche Weise auf Spannungen, und einige von uns können mit mehr Spannungen umgehen als andere.

Hast du dich schon einmal in einer sozialen Situation befunden, die plötzlich, fast aus dem Nichts heraus, sehr unangenehm wurde? Hast du auf diese unangenehme Situation so reagiert, dass du es später bereut hast?

Stell dir Folgendes einmal vor: Du bist Teil eines Teams und ihr wurdet zusammen mit euren Teamkollegen und einigen guten Freunden zu einem Festessen bei einem Bekannten eingeladen. Ihr sitzt alle um den Tisch herum, unterhaltet euch und genießt das gute Essen. Es gibt ein paar Leute in der Gegend, die euren Mannschaftskapitän tot sehen wollen, also war es vielleicht etwas riskant, hierher zu kommen, aber niemand denkt jetzt daran - als ob es eine Art unausgesprochene Vereinbarung gäbe, dass alle absichtlich nicht an diesen Elefanten im Raum denken. Und dann kommt plötzlich eine Frau herein und krabbelt unter den Tisch zu den Füßen deines Teamchefs. Sie fängt an zu weinen und macht die Füße des Mannschaftskapitäns nass, also reißt sie ein paar Stecknadeln aus ihren Haaren, so dass ihre langen Locken frei fallen, und trocknet dann mit ihren Haaren die Tränen von seinen Füßen. Als wäre das nicht genug, öffnet sie ein Glas mit parfümiertem Öl und beginnt, die Füße deines Teamkapitäns mit dem Öl zu massieren. Der Duft des Parfüms übertrifft alle Essensgerüche im Raum, und man spürt, wie die Atmosphäre im Raum von locker und angenehm zu angespannt und unsicher wird.

Du schämst dich für deinen Freund, obwohl er, ehrlich gesagt, alles ganz locker zu nehmen scheint. Nach einer gefühlten Ewigkeit, in der du diese ungewöhnliche und unerwartete Begegnung beobachtet hast, hältst du es schließlich nicht mehr aus und beschließt, das Wort zu ergreifen. "Es reicht jetzt! Warum tun Sie das? Warum müssen wir dieser Intimität beiwohnen? Und warum verschwendest du dein Geld für so teures Öl, Frau, wenn du es für so viele andere gute Zwecke einsetzen könntest?"

Leider scheinen deine Bemühungen, der Unbehaglichkeit ein Ende zu setzen, die Atmosphäre im Raum noch unangenehmer zu machen. Du spürst, wie dir die Hitze in die Wangen steigt, weil du merkst, dass du gerade eine riesige Szene verursacht hast. Dein Freund erklärt dir ganz ruhig, dass diese Frau ihr Geld nicht verschwendet hat, sondern dass sie ihm sogar einen Gefallen getan hat, denn obwohl es immer arme Menschen auf der Welt geben wird, wird er nicht mehr lange auf dieser Welt sein. Jetzt bist du peinlich berührt und verwirrt, und die Spannung im Raum ist noch größer als zuvor. Warum, oh warum, hast du den Mund aufgemacht und etwas gesagt? Hättest du dich doch nur mit der unerwarteten und peinlichen Zurschaustellung von Zuneigung abgefunden und gar nichts gesagt!

Die Geschichte, die uns in Johannes 12,1-8 erzählt wird, ist nicht nur die Geschichte einer typischen Dinnerparty, die plötzlich sehr unangenehm wird, sondern auch die

Geschichte einer extravaganten Zurschaustellung von Liebe und Dankbarkeit und die Geschichte einer Gruppe von Menschen, die bereit sind, trotz der Risiken zusammenzukommen.

Diese Geschichte spielt nicht allzu lange, nachdem Jesus Lazarus von den Toten auferweckt hatte (einige Experten schätzen, dass es etwa zwei Monate später war), und die jüdischen Behörden waren zu diesem Zeitpunkt nicht nur Jesus, sondern auch Lazarus mehr als überdrüssig.

Jesus hätte sich dafür entscheiden können, Bethanien fernzubleiben, Simons Einladung zum Abendessen nicht anzunehmen und zu hoffen, dass sich die Dinge nach etwas mehr Zeit beruhigen würden... Aber das tat er nicht. Ich bin mir sicher, dass er von einigen seiner Jünger ein wenig bedrängt wurde, als er beschloss, wieder nach Bethanien zu reisen, aber zu diesem Zeitpunkt waren seine Jünger schon seit mehreren Jahren bei ihm, so dass sie sich wahrscheinlich nicht allzu sehr gegen Jesu Entscheidung wehrten.

Und weil Jesus beschließt, die Risiken auf sich zu nehmen, die mit der Rückkehr in die Gegend von Bethanien verbunden sind, beschließt Maria, ihre Liebe und Dankbarkeit für ihn auf extravagante Weise zu zeigen. Ich meine, Jesus hat ihr und Martha einen ziemlich großen Gefallen getan, indem er Lazarus von den Toten auferweckte. Irgendwie scheint ein einfaches Dankeschön" oder sogar nur eine Dankeskarte für eine so große Tat nicht gut genug zu sein... Ich weiß nicht, wie Maria sich fühlte, als sie vor Jesu Füßen hockte und einen Krug mit teurem parfümiertem Öl umklammerte. Vielleicht hatte sie das geplant, dann aber Zweifel bekommen und fühlte sich plötzlich unwohl bei dem, was sie tun wollte. Vielleicht musste sie sich am Abend des Abendessens selbst aufmuntern und sich daran erinnern, warum sie dies überhaupt tun wollte. Ich weiß, dass ich mich an Marias Stelle wahrscheinlich irgendwann auch ein bisschen unsicher gefühlt hätte. Aber vielleicht auch nicht. Manchmal tun wir verrückte Dinge für die Menschen, die wir lieben, und es ist uns egal, was andere Leute denken!

Ich frage mich, wie Judas sich gefühlt hat, als er sah, wie Maria ihre Liebe und Dankbarkeit für Jesus zum Ausdruck brachte, indem sie seine Füße mit teurem, parfümiertem Öl salbte? War es ihm peinlich? Oder war er vielleicht auch ein bisschen eifersüchtig? Johannes beschreibt Judas als einen Dieb, der sich mehr um sich selbst kümmerte als um die Armen. Vielleicht war Judas eifersüchtig darauf, dass ein so teurer Gegenstand für Jesus verwendet wurde, aber nicht für ihn. Er fühlte sich wahrscheinlich ziemlich wichtig, nur weil er einer von Jesu Jüngern war, aber vielleicht hungerte er nach mehr Macht, mehr Anerkennung. Und Marias

ungewöhnliche, extravagante Zurschaustellung von Zuneigung und Dankbarkeit für Jesus war nicht nur unangenehm für ihn, sondern fühlte sich irgendwie wie eine Bedrohung für die Lebensweise an, an die sich Judas gewöhnt hatte. Judas hat die Kontrolle über den Geldbeutel der Gemeinde. Aber jetzt hat Maria etwas getan, was außerhalb seiner Kontrolle lag, und eine exorbitante Menge Geld für etwas ausgegeben, das dann auf ziemlich ausgefallene Weise verwendet wurde... Vielleicht war dies ein Wendepunkt für Judas, an dem er sich entschied, dass Jesus nicht die mächtige Person sein würde, für die er sich hielt, weil er eine solch ausgefallene Zurschaustellung durch eine Frau duldet. Nur ein Kapitel später, in Johannes Kapitel 13, macht sich Judas auf eigene Faust auf den Weg, verlässt Jesus und die anderen Jünger und macht sich auf die Suche nach den jüdischen Führern, um die versprochene Belohnung für jeden zu verdienen, der hilft, Jesus zu fangen.

Auch wenn wir es nicht zugeben wollen, hätten viele von uns auf Marias Handeln wahrscheinlich ähnlich reagiert wie Judas. Vielleicht nicht aus denselben Gründen, aber wir Mennoniten neigen zu einem (bescheidenen) Stolz darauf, sparsam zu sein. Wer würde schon 300 € für Parfüm ausgeben, wenn man etwas genauso Gutes für 30 € kaufen kann? Stellen Sie sich vor, was Sie mit den 270 €, die Sie gespart hätten, alles machen könnten! Schließlich ruft Jesus uns auf, die Menschen um uns herum zu lieben und für sie zu sorgen, unabhängig davon, wie sie uns im Gegenzug behandeln.

Aber das Interessante an dieser Geschichte ist, dass Jesus nicht sagt: "Stimmt. Da hast du recht." Stattdessen rechtfertigt er Maria in ihrer Entscheidung, wie sie ihr Geld ausgeben will. "Sie soll das Öl behalten, damit sie es für mein Begräbnis verwenden kann. Die Armen werden immer hier sein. Ich hingegen nicht." Jesus trägt also nicht dazu bei, die Spannung des Augenblicks zu mindern, sondern verstärkt sie noch.

Die Geschichte endet hier, so dass wir nicht wissen, wie (oder ob) die Spannungen und unangenehmen Situationen dieser besonderen Dinnerparty jemals gelöst wurde. Aber auch wenn wir uns nur vorstellen können, wie die Situation endet, können wir aus dieser Geschichte einige Dinge mitnehmen. Erstens, dass es ein Spannungsverhältnis gibt zwischen Sparsamkeit und dem Überhäufen von geliebten Menschen mit extravaganten Geschenken. Ja, es ist gut, manchmal sparsam zu sein, aber es ist auch in Ordnung, gelegentlich mit extravaganten Geschenken für die Menschen, die uns nahe stehen, zu protzen. Maria entschied sich, ihre Liebe und Dankbarkeit für Jesus auf grandiose, wenn auch unbeholfene Weise auszudrücken, nachdem Jesus ihren Bruder von den Toten auferweckt hatte. Außerdem ist diese Geschichte eine gute Erinnerung daran, dass manche Dinge nie genau so laufen, wie

geplant, und das ist in Ordnung. Ich bin mir sicher, dass Simon nicht mit einem so ungewöhnlichen Ereignis während seiner Dinnerparty gerechnet hatte. Das Schlimmste, womit er gerechnet hatte, war wohl, dass die jüdischen Führer herausfinden würden, dass Jesus da war, und dass sie die Soldaten ins Haus stürmen lassen würden, um ihn zu verhaften...

Wir befinden uns in einer Zeit der Spannung. Sowohl im christlichen Kalender als auch in unserem alltäglichen Leben. Nächsten Sonntag ist Palmsonntag, an dem der Einzug Jesu in Jerusalem von einer großen Menschenmenge gefeiert wird. Aber es dauert nicht lange, bis die Feierlichkeiten in Enttäuschung und Wut umschlagen, dann in große Trauer, bevor sie schließlich in eine Mischung aus Schock, Erstaunen und Freude umschlagen. Obwohl es verlockend ist, diese emotionsgeladene Zeit zu überspringen, sind wir eingeladen, eine Weile in dieser Spannung zu verharren, uns strecken zu lassen, damit wir wachsen können.

In unserem täglichen Leben treten wir in eine neue Phase ein, in der sich die Regeln und Richtlinien, an die wir uns halten müssen, nicht mehr ständig ändern werden. Einige Menschen haben diese Nachricht begrüßt, andere sind noch ein wenig misstrauisch. Jeder von uns wird neu lernen müssen, mit welchen Spannungen er leben kann und welche Spannungen für ihn etwas zu viel sind. Ich möchte uns ermutigen, in den kommenden Wochen, in denen wir von einer Realität in die andere übergehen, Gnade miteinander zu üben. Wir alle wurden in den letzten zwei Jahren stark beansprucht und herausgefordert, und da keiner von uns genau gleich gebaut ist, brauchen wir alle leicht unterschiedliche Unterstützungsstrukturen, die uns Halt geben.

Am Ende der Wochenschau über den Einsturz der Tacoma Narrows Bridge erklärt der Sprecher, dass die Ingenieure sich nicht einig sind, warum die Brücke zusammengebrochen ist, aber "was auch immer der Grund sein mag, Tacoma wird wieder aufgebaut! Diesmal eine Brücke, die in den Nachrichten nicht für Aufregung sorgen wird".

Es brauchte viel Zeit und Studien, aber schließlich, zehn Jahre später, im Jahr 1950, wurde eine neue Tacoma Narrows Bridge eingeweiht. Die Brücke steht immer noch und wird auch heute noch benutzt.